



Beim Neujahrsempfang wurde an das Jubiläumfest 40 Jahre Weltladen Eupen erinnert.

Foto: Lothar Klinges

**Bilanz:** Neujahrsempfang der Einrichtungen in Ostbelgien – Gegen den Verpackungswahn

## Rekordjahr für Weltläden

Alljährlich zu Beginn des neuen Jahres ziehen die drei ostbelgischen Weltläden Bilanz. Beim Neujahrsempfang in Eupen wurde auch das neue Jahresthema „Gegen den Verpackungswahn“ vorgestellt.

VON LOTHAR KLINGES

Pierre De Dijcker und Martha Orban-Kerst, Mitgründer und Verantwortliche der Weltläden, durften auf ein besonderes Jahr zurückblicken: „Wir konnten das bisherige Rekordergebnis von 2016, als erstmals die Grenze mit 150.000 Euro überschritten wurde, nochmals verbessern.“ Mit einem Gesamtumsatz von 157.000 Euro liegt das Ergebnis um fast acht Prozent über dem von 2017. Dieses Resultat war nur möglich dank der guten Zusammenarbeit der 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter in den drei Weltläden, betonte Pierre De Dijcker, Vorsitzender der Weltläden. Während im Weltladen Eupen mit 94.400 Euro der Umsatz um acht Prozent und in Eynatten mit 42.400 Euro um vier Prozent gesteigert werden konnten, stieg der Umsatz in Weywertz sogar um 26,5 Prozent auf

15.250 Euro. De Dijcker erklärte, worauf dieses positive Resultat zurückzuführen ist, obwohl sich der Einzelhandel und die kleinen Geschäfte heutzutage schwertun. Er führt dies auf die hochwertigen Produkte aus den Ländern des Südens sowie auf die breite Palette an Kunsthandwerk in allen Preislagen zurück. Insbesondere in Weywertz wurde deutlich mehr Kunsthandwerk verkauft. Regionale Produkte wie die Fairebel-Milch und Marmelade finden einen guten Absatz. Öffentliche Einrichtungen, Gemeinden, Schulen, das Parlament der DG sowie Betriebe und Restaurants kaufen im Weltladen ein. Eine ansprechende Dekoration der Schaufenster zur Weihnachtszeit hat vor allem viel Laufkundschaft angezogen.

Martha Orban sprach den Mitarbeitern der Weltläden trotz Krise Zuversicht aus. „Wir sollen über die Angst hinaus die Zukunft vor Augen halten, die dann möglich wird, wenn man bereit ist, anzupacken, um etwas zu verändern.“ Das passe sehr gut zum Einsatz im Weltladen, wo man sich gemeinsam für den gerechten Handel engagiert. Beim Neujahrsempfang wurde über die Tätigkeiten in den einzelnen

Weltläden berichtet, darunter den Eine-Welt-Tag in Weywertz, die Weinprobe in Eynatten und insbesondere das 40. Geburtstagsfest der Eupener Geschäftsstelle, das ein breites Echo gefunden hat. Schwerpunkt des Jubiläums war die Sensibilisierung für den gerechten Handel. Hierzu diente auch der Solidaritätsmarsch, der als „Gässchen-Wanderung“ für frohe Begeisterung gesorgt hat. Die „Faire Woche“ im Oktober stand unter dem Leitgedanken des Klimawandels, ein Thema, das auch in diesem Jahr vertieft werden soll.

**„Müll, der gar nicht erst entsteht, stellt auch kein Problem dar.“**

Kaum ist das Jahresthema im Jubiläumsjahr 2018 abgehakt, packt man ein neues Projekt an, das wiederum vom Eupener Weltladen betreut wird, der im Mai 1978 in der Bergstraße seine Pforten erstmals geöffnet hatte. „Gegen den Verpackungswahn“, lautet diesmal das Jahresthema. Es möchte den Fokus auf überflüssige Verpackungen legen,

„denn Müll, der gar nicht erst entsteht, stellt auch kein Problem dar“, so Martha Kerst. Sie rief zur Verwendung von Verpackungen aus biologisch abbaubaren und kompostierbaren Materialien auf, die zudem wiederverwendet werden können. Die in den Weltläden angebotenen Stofftaschen ersetzen seit längerem die Plastiktüten.

Seit 1988 haben die Weltläden in Ostbelgien mit ihren Jahresprojekten eine beachtliche Summe in die weltweite „Hilfe zur Selbsthilfe“ gesteckt. Neben dem Jahresprojekt unterstützen die Weltläden weiterhin die Initiative Muramba in der Stadt Gitarama (Ruanda), die auch von der Stadt Eupen mitgetragen wird. „Künftig wollen wir unsere Arbeit mehr auf das Kerngeschäft des fairen Handels fokussieren“, erklärte Pierre De Dijcker auf die Frage nach den Jahresprojekten. Auch wird nach einer neuen Lösung für den Raum Kelmis gesucht, nachdem dieser Standort im März 2016 geschlossen werden musste.

• Wer das Jahresprojekt der Weltläden unterstützen möchte, kann dies über das Spendenkonto BE49 8334 9310 0271 mit dem Vermerk „Jahresprojekt 2019“ tun.

## Ausbildung: Neues Angebot beim IAWM Bidiplomierung auch für Speditionskaufleute

Eine Ausbildung erfolgreich beenden und gleich zwei Abschlüsse erhalten? Das macht die sogenannte Bidiplomierung möglich. In Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) und mit der Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bietet das Institut für Aus- und Weiterbildung (IAWM) ab dem Schuljahr 2019/2020 die Bidiplomierung im Bereich Spedition an.

Dazu unterzeichneten alle Parteien am vergangenen Freitag die Vereinbarung, die diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglicht. Mit einer Bidiplomierung haben Auszubildende, die diesseits und jenseits der deutsch-belgischen Grenze eine Ausbildung im Bereich Spedition absolvieren, die Chance, nach einem vierwöchigen Praktikum im jeweiligen Partnerland und nach bestandener

ner Gesellenprüfung beziehungsweise Abschlussprüfung im Heimatland das Abschlusszertifikat beider Länder zu erhalten. „Damit wird Europa gelebt und die Mobilität der jungen Menschen in der Euregio weiter erhöht“, sagte Michael Bayer (Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen) bei der Unterzeichnung. Mit Blick auf die geforderte flexible Einsatzbereitschaft von Unternehmen und Beschäftigten fügte DG-Ausbildungsminister Harald Mollers (ProDG) hinzu: „Arbeits- und Kundenmärkte enden nicht an den Grenzen, dies gilt auch für die Angebote und Bemühungen der Berufsausbildung. Wir wollen berufliche Mobilität bereits in der Berufsausbildung ermöglichen und fördern.“ (red/sc)

• Infos beim IAWM, Julia Kistemann, Vervierser Straße 4a, B-4700 Eupen, Tel.: 087/30 68 80; julia.kistemann@iawm.be

**Radikalismus:** Präventionsstelle für die DG

## „Wegweiser Ostbelgien“ mit neuer Website

„Wegweiser Ostbelgien“, die Anlaufstelle für die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der DG, verfügt nun auch über eine eigene Website mit vielfältigen Informationen. Und schließt mit ihrem fundierten und objektiven Gesamtangebot auch eine Lücke in der ostbelgischen Präventionslandschaft, so Ministerpräsident Oliver Paasch (ProDG). Im April 2017 eröffnete die DG-Regierung eine eigene „Wegweiser“-Anlaufstelle für die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus, angesiedelt beim Zentrum Kaleido Ostbelgien. Seit Eröffnung der Anlaufstelle führte man insgesamt 38 Beratungen und Begleitungen durch, davon 23 im Jahr 2018, heißt es in einer Mitteilung aus dem Kabinett Paasch. In diesen Tagen stellt Wegweiser nun eigene Website vor, mit dem Ziel, noch besser erreichbar zu sein, über relevante Fortbildungen und Veranstaltungen in ganz Ostbelgien und darüber hinaus zu informieren und Expertenwissen in Präventionsfragen

gebündelt zur Verfügung zu stellen. Zu den Herzstücken der neuen Website zählen sechs frei beziehbare Fachveröffentlichungen, die teils ostbelgien-spezifisch angepasst und übersetzt wurden. Die Veröffentlichungen richten sich jeweils an Frontline-Worker wie Sozial- und Jugendarbeiter sowie Lehrpersonen, Familienangehörige oder auch Arbeitsumfelder. Sie zielen darauf ab, Fragen rund um Radikalisierungsprozesse zu objektivieren und Antwortansätze hierauf anzubieten. Nach Angaben des Ministerpräsidenten gilt hierbei jedoch der Grundsatz, „dass es keine einheitliche, gesamtgültige Antwort auf Radikalisierung gibt. Zur Beantwortung individueller Fragen empfehlen wir weiterhin die Konsultierung der Wegweiser-Anlaufstelle, die Bürgeranfragen rund um die Uhr entgegennimmt.“ (red)

 [www.wegweiser.be](http://www.wegweiser.be)

## Rednerwettbewerb: Acht Abiturienten überstehen Vorfinales im Triangel Die Finalisten der diesjährigen Rhetorika stehen fest

Am vergangenen Samstag fand im St.Vith der Triangel das Vorfinales der diesjährigen Rhetorika, des Rednerwettstreits für ostbelgische Abiturienten, statt.

Dabei versuchten insgesamt 41 Abiturienten aller sieben Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, mit einer dreiminütigen Rede die Jury zu überzeugen.

Diese Jury bestand in diesem Jahr aus André Goebels (Radio Contact Ostbelgien Now/GrenzEcho), Björn Marx (Christliche Krankenkasse), Dominique Chavet (Sprachenakademie Eupen) und Simon-

ne Doeppen (Belgischer Rundfunk).

Folgende acht Abiturienten haben es in das Finale am 16. März im BRF-Funkhaus in Eupen geschafft (in alphabetischer Reihenfolge): Alice Fatzau (Kettenis, Pater-Damian-Sekundarschule, PDS), Deborah Kaut (Thommen, Maria-Goretti-Sekundarschule, MG), Emilia Oheim (Raeren, Königliches Athenäum Eupen, KAE), Carla Scheiff (Eynatten, PDS), Raphael Scholzen (Losheimergraben, Bischöfliche Schule, BS), Kolja Schumacher (Recht, Königliches Athenäum St.Vith, KAS), Simon Veithen (Eupen, PDS) und Romain

Wiesemes (Montenau, MG). Damit gibt es neben den Geschlechtern auch bei der Herkunft der Kandidaten in diesem Jahr ein Gleichgewicht: Vier Abiturienten kommen aus dem Norden der DG, vier aus dem Süden. Vor dem großen Finale findet im Februar noch ein zweitägiges Seminar statt, bei dem die rhetorischen Grundfähigkeiten der Kandidaten in individuellen Coachings vertieft werden.

Der Rednerwettbewerb wird seit zehn Jahren von „Jugend und Gesundheit“, dem Jugenddienst der Christlichen Krankenkasse, organisiert.

## Rhetorika 2019 - Finale

am 16. März im BRF.

Mit freundlicher Unterstützung von:

					
					
					